



Paradestück der WaSoWi-Energie-Genossenschaft ist die Fotovoltaik-Anlage auf der Grundschule Golzwarden. Sie ging im August 2009 in Betrieb.

Foto: gg

Stomerzeugung: 18 Prozent über Soll

Generalversammlung der Energiegenossenschaft – Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach der Golzwarder Grundschule ist das Paradestück

BRAKE. Auf dem Dach des Neubaus der Grundschule Ganspe wurde 2008 eine Fotovoltaik-Anlage installiert. Es war die Pilotanlage der Bürger-Energiegenossenschaft Wesermarsch WaSoWi, die sich 2008 gegründet hat. Weitere Anlagen wurden in Brake gebaut.

Bei der zweiten Generalversammlung in Brake stellte Vorstandsmitglied Wilfried Albers erste Zahlen vor. „Alle unsere Anlagen laufen sehr gut“, bilanzierte Wilfried Albers. „Wir liegen im Schnitt 18 Prozent über dem Soll.“ So habe die Gansper Anlage 2008/2009 rund 58.000 Kilowattstunden Strom erzeugt.

Paradestück der WaSoWi-Energie-Genossenschaft ist die aber Fotovoltaik-Anlage auf der

Grundschule Golzwarden. „Die hat noch ein paar Grad mehr Neigung als die in Ganspe“, erläuterte Wilfried Albers. Eine weitere Anlagen betreibt die Genossenschaft auf dem Dach des Kindergartens an der Ostpreußenstraße. Folgen wird die Realschule in Brake.

Planung für neue Anlagen

Für 2010 sind bereits die nächsten Fotovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden geplant, blickte Wilfried Albers gemeinsam mit Vorstandsmitglied Gerd Munderloh ins neue Jahr. So eine auf dem Dach der neuen Hauptschule in Brake, eine zweite auf dem Feuerwehrgerätehaus in Schwei. Alle zusammen könnten laut Planung 131.186 Kilowatt-

stunden Strom aus umweltfreundlicher Sonnenenergie erzeugen.

„Wir kooperieren zurzeit hauptsächlich mit Kommunen“, berichtete Vorstandsmitglied Albers. Diese Zusammenarbeit klappe sehr gut. Zwar könne die Genossenschaft durchaus auch Anlagen auf Privatgebäuden einrichten. Das sei aber immer eine Frage der Größe und Neigung von Dachflächen. Favorisiert würden Dächer ab 200 Quadratmetern Fläche.

Die Einspeisung wurde 2008 nach Auskunft von Gerd Munderloh mit 46,75 Cent pro Kilowattstunde vergütet, 2009 waren es 43,01 Cent. Der Betrag werde 2010 auf 39,57 Cent pro Kilowattstunde zurückgehen. Diese

Beträge gelten für alle Neuanlagen vom Zeitpunkt ihrer Installation 20 Jahre lang. Da gleichzeitig die Kosten für die Solarmodule weiter sinken, bleibe das Rendite-Verhältnis gleich.

Die Bilanz der Generalversammlung der WaSoWi-Energiegenossenschaft – WaSoWi steht übrigens für die regenerativen Energieträger Wasser, Sonne, Wind – war offenbar für einige Reihe von Zuhörer so motivierend, dass ihr anschließend weitere Mitglieder beitraten. „Für viele steht der genossenschaftliche Charakter für mehr Sicherheit“, vermutet Vorstandsmitglied Wilfried Albers.

Die Energiegenossenschaft steht allen Bürgern aus der Region offen. Mitglieder erwerben

Geschäftsanteile zu zehn Euro pro Anteil. Es müssen mindestens 100 Anteile erworben werden, die Mindestinvestition beträgt daher 1000 Euro. Auch Kommunen, Vereine und andere juristische Personen können Mitglieder werden.

Gleichberechtigte Vorstände der Bürger-Energiegenossenschaft WaSoWi sind Gerd Munderloh und Wilfried Albers. Dem Aufsichtsrat gehören Peter Jelkmann, Hergen Wefer, Hubert Westkämper und Wolfgang Stegelmann an. Alle üben ihre Mandate ehrenamtlich aus.

Weitere Informationen über die Genossenschaft erteilen Gerd Munderloh (☎ 0 44 01/98 82 43) sowie Wilfried Albers (☎ 0 44 01/8 18 10). (joh)